

Stuhltransfer wirkt erstmals bei Reizdarm

In Norwegen wurde zum ersten Mal die Wirksamkeit eines Stuhltransplantats auf die Symptome des Reizdarmsyndroms randomisiert und placebokontrolliert untersucht. Die Ergebnisse stimmen optimistisch.

— Für eine randomisierte klinische Studie wurden 90 norwegische Patienten mit Reizdarmsyndrom (RDS) rekrutiert. Alle litten unter einer nicht dominierenden Obstipation gemäß Rom-III-Kriterien und erreichten einen Score > 175 auf der Reizdarm-Schweregrad-Skala IBS-SSS. Sie waren zwischen 18 und 76 Jahre alt. Zwei Drittel von ihnen erhielten eine Behandlung mit 50–80 g homogenisierten Spenderstuhls in Kochsalzlösung. Ein Drittel erhielt als Placebo die gleiche Anwendung mit eigenem Stuhl.

Die Patienten erhielten eine Ernährungsberatung und dokumentierten die Einnahme von Probiotika und Antibiotika. Mögliche Einflüsse der Ernährung wurden mit einem Protokoll über fünf Tage nach Monat 3 sichtbar gemacht.

65% der Patienten in der aktiven Behandlungsgruppe erreichten den primären Endpunkt, eine Abnahme von > 75 Punkten auf der IBS-SSS nach drei Monaten. In der Placebogruppe waren es 43% ($p = 0,0049$). Nach 12 Monaten war das Ergebnis mit 56% vs. 36% allerdings nicht mehr signifikant ($p = 0,075$).

Es wurde ein schweres unerwünschtes Ereignis in Form transienten Schwindels und Übelkeit berichtet.

▪ Johnsen PH et al. Faecal microbiota transplantation versus placebo for moderate-to-severe irritable bowel syndrome: a double-blind, randomised, placebo-controlled, parallel-group, single-centre trial. *Lancet Gastroenterol Hepatol.* 2018;3:17–24

KOMMENTAR

Zu den bisherigen Anwendungen der Stuhltransplantation gehören rezidivierende Clostridieninfektionen und ent-

zündliche Darmerkrankungen. Nun wurde erstmals die Wirksamkeit bei RDS in einer placebokontrollierten, randomisierten klinischen Studie geprüft. Dies ist bedeutsam – doch eine Bereicherung des therapeutischen Spektrums in unseren Praxen und Ambulanzen ist noch nicht abzusehen.

Zu den Limitationen der Studie gehören nicht geklärte Details in der Art der Transplantatverwendung und Aspekte der Wirksamkeitsbewertung. Von großem Interesse wären auch die Effekte auf das Mikrobiom gewesen, dessen Komplexität man nicht unterschätzen darf. Als Proof of principle ist die Studie aber sehr lesenswert.

Prof. Dr. med. G. Klose,
Dr. med. B. Ramsauer

Zweimal Tablettenverwechslung, zweimal Notfalldialyse

Ein 58-jähriger Patient litt an Typ-2-Diabetes, Leberzirrhose bei chronischer Hepatitis C und terminaler Niereninsuffizienz bei hepato-renalem Syndrom mit dreimaliger Dialyse pro Woche. Er wurde akut mit schwerem Erbrechen, Schwindel, Lethargie und 12 wässrigen Stühlen in die Notfallambulanz gebracht. Die Laborwerte zeigten eine schwere Hypoglykämie (14 mg/dl), eine ausgeprägte metabolische Azidose, einen erhöhten Laktatspiegel von > 20,1 mmol/l und einen Kreatininwert von 6,5 mg/dl.



© Endocrinol Diabetes Metab Case Rep 2018, online 5. Januar

Verwechslungsgefahr: Z 71 steht für 1.000 mg Metformin, Renvela 800 enthält den Phosphatbinder Sevelamer.

Nach intermittierender Dialyse und Korrektur der Hypoglykämie konnte der lebensgefährliche Zustand behoben und der Patient nach vier Tagen bei gutem Befinden entlassen werden. Zwei Tage später allerdings musste er mit denselben Symptomen und Befunden erneut stationär aufgenommen werden.

Ursache war eine wiederholte Tablettenverwechslung. Die antidiabetische Behandlung mit Metformin war zwei Monate zuvor wegen zunehmender Niereninsuffizienz als kontraindiziert beendet worden. Gleichzeitig war der Patient neu auf den Phosphatbinder Sevelamer eingestellt worden. Seine Ehefrau, die offenbar von der Therapieänderung nichts wusste, mischte die beiden Präparate in einem Behälter – mit der Folge, dass ihr Mann Metformin statt des Phosphatbinders einnahm und eine Metformin-assoziierte Laktatazidose (MALA) entwickelte.

Ein Blick in das Medikamentendöschen zeigte, dass die Filmtabletten sich tatsächlich optisch zum Verwechseln ähneln.

Prof. Dr. med. H. Holzgreve

▪ Jacob T, Garrick R, Goldberg MD: Recurrent lactic acidosis and hypoglycemia with inadvertent metformin use: a case of look-alike pills. *Endocrinol Diabetes Metab Case Rep* 2018, online 5. Januar